



Heiligabend auf dem Marktplatz In Großauheim auf dem „Rochusplatz“

Katharina Scholl (in ihrer Zeit als Gemeindepfarrerin in Großauheim)

Wenn der Heilige Abend schon fortgeschritten ist, zieht es viele nochmal auf die Straße und in die Kneipen:

Zum Klönen, zum Erinnern, zum Feiern...

Für sie ist dieser Gottesdienst gedacht.

Gebraucht werden Menschen für:

Technikaufbau ggf. Bühne

Lesen der Weihnachtsgeschichte,

musikalische Gestaltung

*Ehrenamtliche, Küster*in zum Aufbau, Abbau, ...*

Organisation Friedenslicht und Kerzen und Windschutz

Wirt und Bedienung der Kneipe am Platz

Orga Bistrotische und ggf. Bänke

Auf jeden Fall denken an „Sondernutzungserlaubnis“

Musik zum Eingang

Votum und Begrüßung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wie schön, dass Ihr alle nochmal aus euren Häusern heute hierher gekommen seid.

Noch einmal einen Hauch von dem Glanz der heiligen Nacht spüren, hier mitten auf dem ..._Platz. Übrigens: sich zwischendurch mal einen Schluck Saft oder Glühwein zu holen ist nicht verboten...

Von so vielen hatte ich gehört in den letzten Tagen: Um 23 Uhr, da sehen wir uns.

Lasst uns diesen Platz erleuchten.

Wir entzünden unsere Kerzen am Friedenslicht.

N.N. bringt euch das Licht.

Bitte gebt es euch untereinander weiter, bis alle Kerzen brennen.

NN. bringt Laterne

Kerzen werden daran angezündet

Dabei Musik

Das Volk, das im Finstern wandelt sieht ein großes Licht. Und über denen, die im finstern Lande wohnen, scheint es hell.

Wie schön, jetzt auch Eure Gesichter sehen zu können im Kerzenschein.

Und wie schön, dass wir jetzt mit Kerzenlicht singen können....



Lied: Vom Himmel hoch (EG 24)
Tagesgebet (von Elisabeth Rabe-Winnen)

Still
war es in der Heiligen Nacht
als Maria und Josef
ihn das erste Mal sahen
weich und zart
blutverschmierte dunkle Haare

Still
war es in der Heiligen Nacht
als Hirten, Engel, Könige, Weise
wieder auf Feldern, in Himmeln, Palästen, fernen Ländern waren

Still
war es in der Heiligen Nacht
als ich irgendwo von Ferne damals die eine Trompete hörte.
Die Stille Nacht in das Dunkel bließ, über den Dächern der Stadt.

Still
war es in der einen Nacht
damals als mein Vater starb
Still ist es an dieser Stelle immer noch

Still
war es in der Nacht
als wir durch die Felder fahren
weißt Du noch

Still!
Gehaucht mit Ausrufezeichen
Still!
Damit Du es hören kannst
wie ein stilles sanftes Sausen.

Still!
Weihnachten kommt
zart
und mit blutverschmierten Haaren
so ist es Gottes Art
so bleibt es Gottes Art
und so fühle ich es
unter meiner dünnen Herzhaut.
Amen.

Lied: Ihr Großauheimer kommet (nach der Melodie von „Ihr Kinderlein kommet“)

**Lesung der Weihnachtsgeschichte (Lukas 2, 1-20)****Lied: Ich steh an deiner Krippen hier (EG 37)****Predigt**

Liebe Rochusplatzgemeinde,

Maria gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe. Und es waren Menschen in derselben Gegend in Großauheim irgendwo zwischen Sparkasse und Weltladen, die hüteten des Nachts ihren Rochusplatz. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie.

Der heilige Abend ist schon fast vorbei, als der Engel endlich etwas atemlos ankommt. Und auch so außer Atem ist er wunderschön. Er ist wie Feuer und Schnee. Wie Winterluft und wie ein frisch bezogenes Bett.

Der Engel hatte lange gebraucht für den Weg in diesem Jahr. Die Großauheimer Schranken. Ihr kennt das ja. Die sind immer unten, wenn man's nicht gebrauchen kann. Auch für Engel. Immer wieder flucht der Engel sich in den Bart, den er nicht hat, und tippelt nervös von einem Fuß auf den anderen. Ein paarmal ist er drauf und dran einfach drüberzufliegen... aber dann beißt er sich auf die Lippe und lässt es sein. Man will ja nicht auffallen.

Als die Schranke sich hebt, rennt er so schnell los, dass er beginnt über die menschenleere Hanauer Landstraße zu schweben. Den Boden berührt er gar nicht mehr. Plötzlich stoppt er abrupt. Da ist dieses eine Fenster. Der Rolladen halb heruntergelassen. Und im Licht von ein paar Kerzen sieht er blonde lange Haare über einer Daunenjacke und zwei Kinder in Schneeanzügen auf der Couch. Auf dem Tisch der Topf mit dem Rest Ravioli und daneben ein winziges Häuflein Geschenkpapier. Noch viel kleiner als im letzten Jahr. Und der Engel beschließt einen kleinen Moment hier zu bleiben. Die da hinten können schon noch einen Moment warten. Die haben ja Glühwein und Slivowitz. Mit einem Hopps ist er auf der Fensterbank. Eine Zeit lang sitzt er einfach da und lässt die Beine baumeln.

Dann geht er weiter. Vorbei am Pfarrheim und an Foto Grün. Als er die Hauptstraße betritt und sein Blick nach links in die Schaufenster des ersten Ladens fällt, muss er ein wenig schmunzeln. Einen Augenblick schaut er die Straße entlang. Er bemerkt gleich, dass etwas anders ist als im letzten Jahr. Dunkler ist es da. In diesem Jahr brennt nur jeder zweite Stern der Weihnachtsbeleuchtung. Und als er das merkt, seufzt der Engel einmal tief und lang. Denn er weiß ja ganz genau, wieso das so ist mit den Sternen und dem Strom.

Und er senkt seinen Kopf für ein paar Schritte. Beim Seitenblick ins Schaufenster von Modehaus Kaiser bestaunt er kurz die aktuelle Wintermode. Als er am dritten Nagelstudio vorbei kommt, fällt sein Blick plötzlich auf seine Hände. Und er schämt sich ein bisschen, weil er so schmutzige Fingernägel hat. Das muss noch von heute Mittag auf dem Friedhof gewesen sein, als er ihr half zu tun, was sie jeden Samstag tut. Schnell vergräbt er die Schmutzfinger in seinem blütenweißen Gewand.

Jetzt muss er sich aber wirklich beeilen. Er nimmt die Beine in die Hand und stellt sich vor, dass die Menschen auf dem Rochusplatz vielleicht schon so sehnsüchtig auf ihn warten wie auf das Ende von Reiner Dunkels Grußworten.

Schnell noch ein kurzer Blick ins Schaufenster von Café Rayher und von Kokosmakronen träumen. Schon bald sieht er von weitem die ersten Menschen, die des nachts den



Rochusplatz hüten. Sein Blick fällt auf die Trinkhalle und er erinnert sich an die eine Nacht im November, als er mit ihr hier Chantré getrunken hat und die beiden dabei den Pappbecher geteilt haben. Er schaut hinauf zum erleuchteten Weihnachtsbaum. Von dem hat er schon gehört. Ein ganzer Haufen seiner Kollegen hatte Großeinsatz an dem Tag, als dieser Baum von einigen waghalsigen Großauheimern geschmückt wurde und die waghalsigsten auf die große Leiter gestiegen waren.

Er schiebt sich vorbei an den Menschen. Bisher hat ihn noch garkeiner entdeckt. Bei Patrick bestellt er einen Slivowitz. Als der ihn abkassieren will schaut der Engel verwirrt. Engel haben selten bis nie Bargeld einstecken. Außerdem hat er ganz genau gehört, als die Pfarrerin beim Biergarten-Gottesdienst in der Stadtschänke gesungen hat, dass bei Patrick jeder Kredit hat. Der Engel schlendert ein wenig weiter und sucht sich einen Platz, von denen er alle gut sehen kann. Auf manchen Gesichtern liegt mehr Sorge als im letzten Jahr. Das sieht der Engel genau. Er ist ja immerhin Profi. In manchen Augen dieser Glanz. Den, den du nur hast, wenn du die Liebe neu entdeckt hast. Und dann die müden Gesichter derjenigen, die sich alles heute anders vorgestellt hatten. Der Engel sieht genau, dass einigen die Beine schwer geworden sind auf dem Weg durch die Krisen. Er sieht die mit dem Weihnachtsglanz in den Augen und die, die von ihren Ehefrauen heute Abend hierher geschleift wurden.

Der Engel beginnt sanft zu lächeln. Denn er liebt seine Auheimer. Das merkt er jedes Jahr aufs Neue. Langsam ist Zeit für seinen Auftritt. Er ist ein wenig aufgeregter als sonst. Das ganze Chaos in der Welt könnte es ihm schwer machen in diesem Jahr mit seiner Botschaft. Der Engel nimmt all seinen Mut zusammen. Er hüpfte mit einem Satz auf die Rochusplatzbank und greift nach dem Mikro.

Und der Engel sprach zu Ihnen: wisst ihr, wenn Panik in diesen Zeiten helfen würde, würde ich ja jetzt panisch werden oder so ähnlich. Aber ich sage: Fürchtet euch nicht. Und „Fürchtet euch nicht“. Das heißt in diesem Jahr auch. Kneift die Arschbacken zusammen und haltet zusammen in diesen Zeiten. Ihr werdet sehen. Es wird auch mit weniger für alle gehen. Im zugigen Stall ging das auch. Achtet aufeinander, dann wird es werden...

Euch ist heute ein Kind geboren. Ich weiß, du fühlst dich verdammt klein im Gegensatz zu all den Wirren und Krisen dieser Zeit. Aber heute sage ich dir: Du musst es nicht allein mit dem ganzen Chaos dieser Welt aufnehmen. Das Heil der Welt kommt nicht von dir her, sondern von woanders her.

Ich sage das denen von euch, die immer schon ganz verspannt sind im Rücken und um die Mundwinkel herum, weil euch immer jemand einredet, dass ihr für alles selbst verantwortlich seid. Ich sage das denen, die kaum noch zum Luftholen kommen, weil sie meinen, sie müssten die perfekte Mutter, die perfekte Tochter, Klassenbester oder Mitarbeiter des Monats sein.

Anscheinend gibt es immer wieder Leute, die dir sagen, dass du nicht so wichtig bist und dass du alles alleine schaffen musst. Und siehe, ich verkündige dir große Freude. Das ist vollkommener Bullshit. Du musst gar nichts alleine schaffen und du bist alle Liebe wert.

Und übrigens: Uns ist heute der Heiland geboren. Geboren wie du. Geboren wie ihr alle Menschenkinder. Mit einem verwundbaren Körper und einer Angst und einer Sehnsucht.

Und als der Engel seine Worte gesagt hatte, da begann er durch die Reihen der Großauheimer zu gehen. Einmal zu jedem einzelnen. Schaute jedem und jeder ins Gesicht. Nicht wie du sonst im Bus oder auf der Straße angeschaut wirst. Der Engel sieht dich genau so an, wie du gern gesehen werden willst. Manch einen klatschte er lachend ab mit High Five wie auf dem Fußballfeld. Manch eine hielt ihn fest am Arm und er fragt, ob er sie umarmen soll und sie



nickt und beginnt zu weinen, als er die Arme um sie legt. Endlich. Der Engel geht nicht, bevor sie fertig ist und ein großer Rotzleck auf seinem Gewand bleibt.

Der Engel sieht, wie viel du geseufzt hast im letzten Jahr unter allem, was war. Wie du gehandelt hast mit dir und mit der Welt. Wie du dann wieder Licht warst und Salz. Wie du nicht aufgehört hast zu hoffen. Und manchmal doch aufgehört hast. Wie du alles gegeben hast und doch das Gefühl hattest zu wenig zu sein. Wie viel du geliebt hast.

Als der Engel bei jedem einzelnen gewesen ist, macht er sich auf, den Heimweg anzutreten. Bevor er geht, dreht er sich noch einmal um. Er flüstert und doch können alle auf dem Platz seine Abschiedsworte hören:

Ich hoffe, ihr glaubt mir, meine lieben Großauheimer:

Euch ist heute der Heiland geboren.

Geboren wie ihr.

Mit einem Körper. Und einem Schmerz. Und einer Sehnsucht.

Ihr müsst gar nichts alleine schaffen.

Ihr müsst auch überhaupt nicht perfekt sein.

Geboren sein genügt

Habt keine Angst.

Alles Gute ist in der Welt.

Aller Anfang ist heil.

Und alles Ende wird es auch sein.

Seid sanft zu euch, seid gnädig – denn Gott ist es auch

Und wenn ich gegangen bin, dann sollt ihr noch beieinander bleiben... einen Glühwein trinken... und in den Himmel schauen.

Amen

Lied: Stille Nacht (EG 46)

Fürbittengebet

Gott, du Geheimnis der Welt,

dein Friede strahlt vom Kind in der Krippe bis tief in die Risse dieser Welt.

Es gibt so viel zu bitten.

Wir bitten für irgendjemanden.

Irgendjemand, der heute mit niemandem gesprochen hat außer mit der lächelnden und müden Kassiererin bei Aldi.

Irgendjemand, die gerade zu Mariah Carrey durch die Küche tanzt.

Irgendjemand, für den es heute das erste Mal Weihnachten wird nach der Flucht

Irgendjemand, die gerade den Heizungsregler wieder runterdreht und seufzt.



Irgendjemand, der den Tag heute vor dem Abend gelobt hat.

Irgendjemand, die gerade in den USA betet, dass die dicken Eiszapfen vor ihrem Fenster verschwinden.

Irgendjemand, der sich gerade lang macht auf der Liege im Bereitschaftszimmer und hofft, dass es nicht gleich wieder klingelt.

Irgendjemand, die gerade lächelnd im Bett eine Zigarette raucht.

Irgendjemand, der die Nacht nicht überleben wird.

Irgendjemand, die gerade das erste Mal hochgehoben wird und schreit.

Sei da Gott. Sei einfach da.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Dankesworte und Kollekte

Bei unseren Weihnachtsgottesdiensten wird immer für Brot für die Welt gesammelt.

So wollen wir es heute auch machen. Diese wichtige Arbeit im Kampf gegen Hunger und schlechte Lebensbedingungen braucht Unterstützung. Deshalb: wenn ihr könnt und wollt, werft doch etwas in unseren Spendenboxen. Es sind die großen Geschenkboxe, die N.N: extra für den heutigen Abend gemacht hat.

Es gibt vielen zu danken heute Abend.

N.N. für das Lesen der Weihnachtsgeschichte,

N.N. für die Musik,

N.N. für die Technik,

den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern und Küsterin N.N. für tatkräftige Mitarbeit,

N.N. für das Friedenslicht

N.N., die für das leibliche Wohl gesorgt haben,

N.N. für den Strom,

N.N. für die Bistrotische.

Wer mag, kann noch einen Augenblick hier verweilen.

Geht in diese Nacht und in die kommende Zeit unter dem Segen Gottes.

Segen

Lied: Oh du fröhliche (EG 44)